



MODULÜBERSICHT

WEITERBILDUNG ZUR FACHKRAFT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTION:
THERAPIE, PÄDAGOGIK, BERATUNG, FÖRDERUNG

Übersicht der Studienmodule der Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Intervention

Modul 1: Wissen und Verstehen 1			
Grundlagen tiergestütztes Arbeitens			
Kennziffer: 1 WB Tgl			
Präsenzzeit: 32	E-Learning: 18		ECTS: 4
<p>Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen baut auf unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen auf, verbunden mit praktischen, fachlichen Vorerfahrungen unterschiedlicher Tiefe.</p> <p>Daher werden zunächst grundlegendes, sicheres Wissen und Verständnis über Theorie und Anwendung tiergestützter Interventionen erarbeitet. Dies bildet die Grundlage, um die anderen Qualifikationsziele der Weiterbildung erreichen zu können. Absolventinnen und Absolventen können ihr Wissen und Verstehen in einem spezialisierten Gebiet der tiergestützten Interventionen sowie über die ganze Breite des Faches nachweisen.</p> <p>Grundlage tiergestützten Arbeit ist eine ethische Grundhaltung mit Empathie, Wertschätzung und Offenheit.</p>			
Qualifikationsziele:			
<u>Wissenskompetenz</u>			
Die Absolventinnen kennen			
<ul style="list-style-type: none"> - die allgemeinen Definitionen und Begrifflichkeiten, sowie deren Problematik - die Geschichte und Entwicklungen der Mensch-Tier-Beziehung - Erklärungsansätze und Modelle für die Mensch-Tier-Beziehung - die Wirkungen der Mensch-Tier Beziehung und die Erklärungsansätze für die Wirkungen TgT - Wissenschaftliche Untersuchungen - weitere Denkmodelle und Konzepte, die zur Fundierung in der jeweiligen Profession dienen (<ul style="list-style-type: none"> ○ Psychologische Grundlagen ○ Pädagogische Grundlagen - kennen wesentliche Schlüssel-Qualifikationen und Kompetenzen tiergestützten Arbeitens 			
<u>Fertigkeiten</u>			
Die Absolventinnen verfügen über die Fähigkeit in Bezug auf tiergestützte Interventionen			
<ul style="list-style-type: none"> - Definitionen und Begrifflichkeiten kritisch zu diskutieren und gegeneinander abzugrenzen - Wirkungen der Mensch-Tier Beziehung kritisch zu bewerten und zu interpretieren - theoretische Denkmodelle kritisch zu bewerten und zu interpretieren 			
<u>Personale Kompetenz</u>			
Die Absolventinnen			
<ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, die Wirkungen und Denkmodelle als Argumentationshilfen einzusetzen - begründen ihr Tun mit Denkmodellen und wissenschaftlichen Befunden - erkennen ihre persönlichen Präferenzen bezüglich ihres zukünftigen Arbeitsfeldes in der TgT 			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen; Klausur			
Veranstaltungen im Modul:			
1.1 Subjektive Ausgangspunkte der Weiterbildung			
1.2 Grundlagen der tiergestützten Interventionen			
1.3 Grundlagen der Mensch-Tier Beziehung			
1.4 Wissenschaftliche Untersuchungen zur Mensch- Tier Beziehung			
1.5 Ethische Grundlagen			

Literatur:

Julius, H., Beetz, A., Kotrschal, K., Turner, D. C., & Unväs-Moberg, K. (2013). Bindung zu Tieren: Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Hogrefe Verlag.

Vernooij, M. & Schneider, S. (2010). Handbuch der Tiergestützten Intervention: Grundlagen-Konzepte-Praxisfelder. 2., korrigierte und ergänzte Auflage. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2016). Praxis der hundegestützte Therapie. München: Reinhardt Verlag

Otterstedt, C. & Rosenberger, M. (Hg.). (2008). Gefährten - Konkurrenten – Verwandte: Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs. (S. 11-48; S. 55-77; S.111-132; S. 133-152; S. 158-181; S. 348-367)

Prothmann, A. (2008). Tiergestützte Kinderpsychotherapie. Theorie und Praxis der tiergestützten Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Frankfurt: Lang

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2010). Die Kunst der Hundeeziehung. Ein Weg zum Wir. Centaurus-Verlag, Freiburg.

Mutschler, B. & Wohlfarth, R. (2014). Du bist mir wichtig. Bindung in der Mensch-.Hund Beziehung. Stuttgart: Kosmos.

Modul 2: Wissen und Verstehen 2

Verhaltensbiologische, veterinärmedizinische, psychologische und pädagogische Grundlagen

Kennziffer: 2 WB Tgl

Präsenzzeit: 27

E-Learning: 43

ECTS: 4

Tiergestützte Interventionen erfordern Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen. Die Absolventinnen und Absolventen bringen psychologisches und pädagogisches Fachwissen mit. Dies muss auf die spezifischen Erfordernisse tiergestützten Arbeitens angewendet werden.

Zusätzlich erfordern tiergestützte Interventionen zumindest grundlegende Kenntnisse der Verhaltensbiologie und der Verhaltensforschung.

Auch dies bildet die Grundlage, um die anderen Qualifikationsziele der Fortbildung erreichen zu können. Absolventinnen und Absolventen können ihr durch ihre Grundausbildung vorhandenes Wissen und Verstehen in tiergestützten Interventionen anwenden und dabei verhaltensbiologische Aspekte berücksichtigen.

Qualifikationsziele:

Wissenskompetenz

Die Absolventinnen kennen

- psychologischen und pädagogischen Grundlagen tiergestützten Arbeitens
- veterinärmedizinische Grundlagen: v.a. übertragbare Krankheiten und Erste Hilfe
- ethologische Grundlagen: v.a. Grundbegriffe und Domestikation; Möglichkeiten und Prinzipien der Auswahl von Tieren; Prinzipien der artgerechten Haltung

Fertigkeiten

Die Absolventinnen besitzen die Fähigkeit

- Erste Hilfe bei Mensch und Tier zu leisten
- Tiere auszuwählen
- Tiere artgerecht zu halten

Personale Kompetenz

Die Absolventinnen können

- die Auswahl eines Tieres für tiergestütztes Arbeiten zu begründen
- den Einsatz eines Tieres aus ihrem professionellen Grundverständnis begründen

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen; Klausur

Veranstaltungen im Modul:

2.1 Pädagogische und psychologische Grundlagen

2.2 Ethologische Grundlagen

2.3. Veterinärmedizinische Grundlagen

Literatur:

Gansloser, U. (2011). Verhaltensbiologie für Hundehalter. Kosmos, Stuttgart

Gudjons, H. & Traub, S. (2016). Pädagogisches Grundwissen: Überblick - Kompendium – Studienbuch. UTB

Krenz, A. (2007). Psychologie für Erzieherinnen und Erzieher. Grundlagen für die Praxis. Cornelsen-Verlag, Berlin

Kappeler PM (Hg.). (2012). Verhaltensbiologie. Springer, Heidelberg.

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2016). Praxis der hundegestützten Therapie. München: Reinhardt Verlag

Modul 3: Kommunizieren und lernen Gestaltung förderlicher Beziehungen

Kennziffer: 3 WB Tgl

Präsenzzeit: 63

E-Learning: 27

ECTS: 9

In diesem Handlungsfeld geht es um ein Verständnis von Menschen und Tieren und um eine fachlich begründete Beziehungsgestaltung zu ihnen. Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Beziehungen so zu gestalten, dass sie für Mensch und Tier förderlich sind. Menschen und Tiere entwickeln sich individuell und unterschiedlich. Wer tiergestützte Interventionen durchführt, muss über ein fachwissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen, über die Entwicklung, die Erziehung und die Sozialisation von Menschen und Tieren verfügen. Für eine erfolgreiche Beziehungsgestaltung wird eine ausgebildete Wahrnehmungskompetenz und Sensibilität als Grundlage erwartet. Dies schließt umfangreiches Wissen um Kommunikation, Lernen, Entwicklung und Erziehung von Mensch und Tier ein.

Qualifikationsziele:

Wissenskompetenz

Die Absolventinnen kennen in Bezug auf tiergestützte Interventionen von Mensch sowie Tier

- Modelle und Ausdrucksformen der Kommunikation beim Mensch und Tier
- Einflussfaktoren erfolgreicher Kommunikation
- Formen und Konzepte förderlicher Gesprächshaltungen
- unterschiedliche Beziehungsformen und -modelle im Entwicklungsverlauf
- entwicklungsförderliche Formen der Beziehungsgestaltung
- individuelle Stresszeichen
- Auswirkungen von Stress auf Psyche und Physis
- Möglichkeiten, die Stresstoleranz zu erhöhen
- unterschiedliche Lernmodelle
- ihre bevorzugte Lernform und die ihres Tieres

Fertigkeiten

Die Absolventinnen besitzen die Fähigkeit

- verbale und nonverbale Kommunikationsmittel zielbezogen und situationsgerecht einzusetzen
- Ausdrucksformen der Kommunikation zu erkennen und verständlich zu vermitteln (artspezifisch, rassespezifisch, kontextbezogen, individualisiert)
- Ausdrucksformen von Stress zu erkennen
- Mensch und Tier an Neues zu gewöhnen
- Lernprozesse zu leiten und zu fördern
- Beziehungen auf der Grundlage von Wahrnehmungs- und Beobachtungsergebnissen Ressourcen, Kompetenzen und Stärken erfassen und einbinden
- Klient und Situation durch „Verhaltensbrille“ des Tieres wahrzunehmen; Tier und Situation durch „Gefühlsbrille“ des Klienten wahrzunehmen und beides effektiv im Sinne des „Auftrages“ zu nutzen
- im Sinne des Auftrages und einer wohlthuenden Begegnung zu re-agieren oder zu agieren, zu moderieren, zu formen und zu lenken oder zulassen
- Transparenz bezüglich ihrer Arbeit herzustellen
- Ziele, Analysen, Bewertungen Klienten und Kollegen zu kommunizieren
- unterschiedliche Gesprächshaltungen einzusetzen

Personale Kompetenz

Die Absolventinnen

- können die eigene Rolle als in der Gestaltung von förderlichen Beziehungen wahrnehmen, diese reflektieren und daraus Konsequenzen für das selbstgesteuerte Handeln entwickeln
- reflektieren die eigene verbale und nonverbale Kommunikation in ihrer Wirkung auf Mensch und Tier und entwickeln diese nachhaltig weiter
- sind in der Lage Beobachtungsergebnisse und Interpretationen im fachlichen Austausch unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Kriterien auszutauschen, zu überprüfen und zu vertreten
- überprüfen die Ansätze und Verfahren hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch und entwickeln diese im Dialog der Fachkräfte und des interdisziplinären Teams weiter
- reagieren auf Störungen in der Beziehung adäquat, frühzeitig, individualisiert und flexibel

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen;
Lerntagebuch

Veranstaltungen im Modul:

3.1 Kommunikation bei Mensch und Tier

3.2 Stress bei Mensch und Tier

3.3.Lernen bei Mensch und Tier

Literatur:

Schultz von Thun, F. (1981). Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen

Schultz von Thun F. (2010). Miteinander reden 3: Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation

Rosenberg, M. B. (2011). Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Jungfermann, Paderborn

Feddersen-Petersen, D.U. (2008). Ausdrucksverhalten beim Hund - Mimik und Körpersprache, Kommunikation und Verständigung. Kosmos, Stuttgart

Nijboer, J. (2004). Hunde verstehen mit Jan Nijboer. Kosmos, Stuttgart.

Hüther, G. (2004). Biologie der Angst - Wie aus Stress Gefühle werden. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Vester, F (2003). Phänomen Stress. dtv

Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie, Beltz, Weinheim.

Mutschler, B. & Wohlfarth, R. (2014). Du bist mir wichtig. Bindung in der Mensch-.Hund Beziehung. Stuttgart: Kosmos.

Modul 4: Beschreiben und bewerten - Arbeitsfelder tiergestützter Interventionen

Kennziffer: 4 WB Tgl

Präsenzzeit: 27

E-Learning: 13

ECTS: 12

Praktikum: 80

Um tiergestützte Interventionen durchführen zu können, ist eine wesentliche Voraussetzung, die professionellen Anforderungen an das Arbeitsfeld analytisch untersuchen zu können. Dazu gehören insbesondere: die spezifische Situation von Mensch und Tier, ihre spezifischen Rollen und Potentiale, die Beschreibung des spezifischen Handlungsfeldes im Spannungsverhältnis interdisziplinärer Arbeit. Dazu müssen auch die Interessenlagen und fachlichen Blickwinkel anderer beteiligter Professionen und Disziplinen berücksichtigt werden. Analyse und Bewertung können einschließen: die systemische Identifikation des Problems, die Abklärung der spezifischen Problemstellung, die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Arbeitsformen, Methoden und Hilfearten.

Qualifikationsziele:

Wissenskompetenz

Die Absolventinnen kennen in bezug auf tiergestützte Interventionen

- die wichtigsten Aufgabenfelder und Problemstellungen
- die Einwirkungsmöglichkeiten in der Tiergestützten Intervention
- Strategien, Arbeitsformen und Methoden um Problemstellung zu identifizieren und zu formulieren
- gesicherte wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden
- die Interaktionsformen in der Tiergestützten Intervention

Fertigkeiten

Die Absolventinnen sind in der Lage in bezug auf tiergestützte Interventionen

- Aufgabenstellungen zu bestimmen und Aufgaben-/Problemfeldern zuordnen
- ihr Wissen und Verständnis gezielt anwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu identifizieren und zu formulieren

Personale Kompetenzen

Die Absolventinnen

- erkennen neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche und nehmen zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch
- nutzen ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Prozessen und Methoden und der Rahmenbedingungen
- analysieren und bewerten die Durchführung von Tgl methodisch und nach theoriegeleiteten Kriterien
- würdigen therapeutische und pädagogische Prozesse kritisch und entwickeln daraus weiterführende Ideen und Zielsetzungen und können diese vertreten

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen; Praktikumsbericht

Veranstaltungen im Modul:

4.1 Arbeitsfelder tiergestützten Arbeitens – Best Practice Beispiele: Geriatrie, Neurologie, Schule, Pädagogik

4.2 Praktikum

Literatur:

Olbrich, E. & Otterstedt, C. (2003). Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Kosmos, Stuttgart

Otterstedt, C. (2007). Mensch und Tier im Dialog: Kommunikation und artgerechter Umgang mit Haus- und Nutztieren. Methoden der tiergestützten Arbeit und Therapie. Stuttgart: Kosmos

Otterstedt, C. & Rosenberger, M. (Hg.). Gefährten - Konkurrenten – Verwandte: Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs. (Beiträge von Böttger, S.; Prothmann, A.)

Otterstedt, C. (2001). Tiere als therapeutische Begleiter. Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine praktische Anleitung. Franckh-Kosmos: Stuttgart.

Hegedusch, E., Hegedusch, L. (2007). Tiergestützte Therapie bei Demenz. Die gesundheitsförderliche Wirkung von Tieren auf demenziell erkrankte Menschen. Schlütersche Verlagsgesellschaft: Hannover.

Kahlisch, A. (2010). Tiergestützte Therapie in Senioren- und Pflegeheimen, Kynos-Verlag, Nerdlen.

Heyer, M. & Kloke, N. (2010). Der Schulhund: Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos-Verlag, Nerdlen.

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2016). Praxis der hundegestützten Therapie. München: Reinhardt Verlag

Modul 5: Planen und evaluieren

Fachgerechte und zielorientierte Entwicklung von Methoden tiergestützter Interventionen

Kennziffer: 5 WB Tgl

Präsenzzeit: 90

E-Learning: 30

ECTS: 12

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, spezifische Prozesse, Hilfesysteme, Dienstleistungen zu planen und professionelle Konzeptionen für deren ggf. interdisziplinäre Durchführung zu entwickeln. Dazu gehört die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Methoden und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden. Planungen und Konzeptionen berücksichtigen individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen, deren Rahmenbedingungen und Folgen der geplanten Durchführung.

Qualifikationsziele:

Wissenskompetenz

Die Absolventinnen kennen

- Möglichkeiten der Recherche, Planung, Didaktik und Methodik, sowie der Evaluation
- unterschiedliche Strategien, Interaktionsformen, Methoden und spezifische Übungen
- die Möglichkeiten und Grenzen einzelner Interaktionsformen und Methoden
- Methoden des Projektmanagements
- Grundbedingungen der Organisation tiergestützten Arbeitens
- Methoden der Therapie- und Förderplanung

Fertigkeiten

Die Absolventinnen sind in der Lage

- spezifische Prozesse, Hilfesysteme, Dienstleistungen planen und professionelle Konzeptionen für deren ggf. interdisziplinäre Durchführung zu entwickeln
- die eigene Tätigkeit im eigenen professionellen Kontext zu planen, zu konzipieren und zu steuern
- eine kritische Auswahl und Abwägung der am besten geeigneten Settings, Strategien und Begegnungs-/Aktivitätsebenen und Methoden vorzunehmen
- auf gelungene Interaktion adäquat zu reagieren, den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, um im Sinne des Auftrages förderlich zu arbeiten
- bei den Planungen und Konzeptionen individuelle, lebensweltbezogene und institutionelle Bedarfslagen, bestehende Rahmenbedingungen und die Folgen der geplanten Durchführung zu berücksichtigen
- Grenzen und Möglichkeiten der Planung zu erkennen und einzuschätzen

Personale Kompetenz

Die Absolventinnen

- reflektieren und bewerten die gesetzten Ziele und initiierten Prozesse methodisch und nach theoriegeleiteten Kriterien
- sind in der Lage, ihre Arbeit flexibel und adäquat an die Bedürfnisse der Klienten und Patienten v.a. hinsichtlich Auftrag, Schwierigkeitsgrad und Zielorientierung anzupassen
- können eine bewusste Abwägung des Einsatzes unterschiedlicher Methoden vornehmen
- reflektieren die eigenen Fachkompetenzen und personalen Kompetenzen und entwickeln diese weiter
- beobachten sich selbst im eigenen therapeutischen oder pädagogischen Verhalten und sind in der Lage sich kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen; Mündliche Prüfung (Fallvorstellung)

Veranstaltungen im Modul:

5.1 Grundlagen der Projektplanung und Organisation

5.2 Grundlagen der Therapie- und Förderplanung

5.3 Methoden tiergestützten Arbeitens: Methoden bei körperlich eingeschränkten Menschen; bei psychisch und verhaltensauffälligen Menschen, bei Kinder und Jugendlichen

5.4 Individuelle Eigenerfahrung tiergestützten Arbeitens

5.5. Anwendung der Therapie- und Förderplanung

Literatur:

Otterstedt, C. (2007). Mensch und Tier im Dialog: Kommunikation und artgerechter Umgang mit Haus- und Nutztieren. Methoden der tiergestützten Arbeit und Therapie. Stuttgart: Kosmos

Hegedusch, E., Hegedusch, L. (2007). Tiergestützte Therapie bei Demenz. Die gesundheitsförderliche Wirkung von Tieren auf demenziell erkrankte Menschen. Schlütersche Verlagsgesellschaft: Hannover.

Kahlisch, A. (2010). Tiergestützte Therapie in Senioren- und Pflegeheimen, Kynos-Verlag, Nerdlen.

Heyer, M. & Kloke, N. (2010). Der Schulhund: Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos-Verlag, Nerdlen.

Koneczny, M. (2006). Hunde im Kindergarten: Ein Tierbesuchsprojekt nicht nur für Vorschulkinder – Praktische Anleitung zur tiergestützten Arbeit. Verlag modernes Lernen.

Strunz, I. A. (2011). Pädagogik mit Tieren: Praxisfelder der tiergestützten Pädagogik. Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler.

Klotz, A. (2008). Esel und Mensch: Sonderteil: Tiergestützte Therapie und Tiergestützte Pädagogik mit Eseln. Books on Demand.

Giruc, M. (2011). Tiere, mit denen wir lebten: Tiergestützte Biografiearbeit mit Demenzkranken. Schlütersche Verlagsanstalt

Hahsler, M. (2011). Katzen: Seelenfreunde und therapeutische Helfer. Verlagshaus der Ärzte

Wohlfarth, R. & Olbrich, E (2014). Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen Ein Leitfaden. http://www.tiere-begleiten-leben.de/fileadmin/medien/tiere-begleiten-leben/Download/Download_Center/Qualitätskriterien.pdf

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2016). Praxis der hundegestützte Therapie. München: Reinhardt Verlag

Modul 6: evaluieren und sich reflektieren

Wissenschaftliche und Selbstreflektions- Kompetenz

Kennziffer: 6 WB Tgl

Präsenzzeit: 20

E-Learning: 0

ECTS: 4

Praxisprojekt: 40

ECTS Abschlussarbeit: 15

Fachkräfte für tiergestützte Therapie und Pädagogik sollen über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale, pädagogische und therapeutische Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen und Tiere verfügen.

Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt-, Menschen- und Tierbildes. Sie definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.

Absolventinnen/en sind in der Lage, einen noch wenig bearbeiteten Problembereich tiergestützten Arbeitens zu identifizieren, hierfür anhand gesicherter wissenschaftlicher Methoden eine Projektplanung abzuleiten, das Projekt umzusetzen und einen Abschlussbericht darüber zu schreiben.

Qualifikationsziele:

Wissenskompetenz

Die Absolventinnen kennen in Bezug auf tiergestützte Interventionen

- eigenen Fähigkeiten und Ressourcen
- ihre Möglichkeiten und Grenzen
- Möglichkeiten der Psychohygiene
- die verschiedenen Ebenen der emotionalen Verflechtungen zwischen Mensch und Tier
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens

Fertigkeiten

Die Absolventinnen sind in der Lage

- gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden darzustellen
- einen wissenschaftlichen Abschlussbericht zu erstellen.
- ein professionelles Setting zu schaffen
- professionelle Distanz zu wahren
- für die eigene Psychohygiene zu sorgen
- neue Erkenntnisse für sich zu gewinnen

Personale Kompetenz

Die Absolventinnen

- analysieren die Einwirkungsmöglichkeiten in Bezug auf ihren Arbeitsbereich kritisch und können daraus Interventionsmöglichkeiten ableiten
- würdigen eigene therapeutische und pädagogische Prozesse kritisch und entwickeln daraus weiterführende Ideen und Zielsetzungen und können diese vertreten
- reflektieren ihre Projekte theoriegeleitet, entwickeln diese weiter und können diese vertreten
- reflektieren sich Selbst und ihre individuelle Mensch-Tier Beziehung
- können ihre Fähigkeiten realistisch einschätzen und diese kompetent in ihre Arbeit einbringen
- erkennen eigene Fähigkeiten und Ressourcen und können diese kommunizieren
- beachten und respektieren unterschiedliche Hintergründe und die Vielfalt von Zielen und Werten
- können ein Ethos entwickeln, prozessorientiert reflektieren und Erkenntnisse argumentativ vertreten
- verfügen über die Fähigkeit, der Welt, sich selbst und Menschen und Tieren gegenüber offen, neugierig und aufmerksam zu sein
- reflektieren ihre eigene Mensch-Tier Beziehungsgeschichte und nehmen diese als einen lebenslangen Prozess wahr
- können sich auf Lernprozesse mit offenem Ausgang einlassen

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen; Abschlussarbeit

Veranstaltungen im Modul:

7.1 Gruppensupervision

7.2 Durchführung eines eigenen Praxisprojektes

7.3 Erstellen einer wissenschaftlicher Abschlussarbeit

Literatur:

Merchel, J. (2016). Evaluation in der Sozialen Arbeit. UTB

Schur, H. (2011). Schreiben: Eine lebensnahe Anleitung für die Geistes- und Sozialwissenschaften. VS-Verlag

Wohlfarth, R., Mutschler, B. & Bitzer, E.M. (2011). Qualitätsmanagement bei tiergestützten Interventionen. In: Strunz, I. A. (Hg.). Praxisfelder der tiergestützten Pädagogik. Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler..